

# **Evaluationsergebnisse des 1. Sächsischen Landes- präventionstages**

---

**Abschlussbericht**

18.06.2012

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Evaluationsgegenstand, Fragestellung und Bewertungskriterien</b>	<b>6</b>
<b>2. Erhebungsbericht</b>	<b>8</b>
<b>2.1. Erhebungsdesign</b>	<b>8</b>
<b>2.2. Thematischer Aufbau des Fragebogens</b>	<b>9</b>
<b>2.3. Auswertungsstrategie</b>	<b>10</b>
<b>2.4. Befragungsablauf</b>	<b>10</b>
<b>2.5. Merkmale der befragten Teilnehmer</b>	<b>10</b>
<b>3. Ergebnisse</b>	<b>16</b>
<b>3.1. Bewertungen der Hauptveranstaltungen</b>	<b>16</b>
<b>3.2. Bewertungen der Parallelangebote</b>	<b>21</b>
<b>3.3. Bewertungen der tagungsbegleitenden Angebote</b>	<b>24</b>
<b>3.4. Allgemeine Bewertungen</b>	<b>26</b>
<b>4. Schlussfolgerungen und Fazit</b>	<b>34</b>
<b>Anhang</b>	

## **Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse**

Während der Tagung des 1. Sächsischen Landespräventionstages wurde eine Befragung der Teilnehmer durchgeführt, um deren Eindrücke im Rahmen der Veranstaltung einzufangen. Ziel war es, aus diesen Eindrücken Informationen für zukünftige Landespräventionstage abzuleiten.

Die Evaluation erfolgte mittels einer Onlinebefragung auf Basis eines multimethodischen Fragebogens. Standardisierte, quantitative Indikatoren wurden dabei um qualitative Fragebereiche ergänzt, sodass die Befragten die Möglichkeit hatten, eigene unstandardisierte Antworten zu geben.

Gegenstand des Fragebogens waren die subjektiven Bewertungen aller Tagungsbeiträge, zusätzlich wurde das Augenmerk auf tagungsbegleitende Komponenten und Organisationsbestandteile gelegt, auch wurden die Einstellung zur Tagung allgemein und die persönliche Eingebundenheit in die Präventionsarbeit erfragt.

Rund zwei Drittel der 268 befragten Personen stammen aus den Bereichen:

- Polizei,
- Kommunen und Ämter,
- Verbände und Vereine,
- Jugendhilfe und Sozialarbeit.

Der Großteil der Befragten (ca. 70 Prozent) ist hauptamtlich im Präventionsbereich tätig. Die Hälfte der Befragten ist mit Aufgaben der praktischen Präventionsarbeit betraut. 55 Prozent der Befragten sind weiblich.

### **Wie wurden die Veranstaltungen des LPT von den Teilnehmern angenommen?**

Knapp 85 Prozent der Befragten äußerten einen sehr guten bis guten Gesamteindruck der Tagung. Insbesondere die angebotenen Workshops wurden insgesamt positiv bewertet. Das Tagungsprogramm wurde von rund drei Vierteln der Befragten für gut bis sehr gut befunden. Bei den subjektiven Erwartungen zeigte sich, dass sowohl das Veranstaltungskonzept, das insbesondere auf den Austausch von Informationen innerhalb der Veranstaltungen und zwischen den Teilnehmern ausgelegt war, als auch die Veranstaltungsorganisation hohe Zustimmung fanden.

### **Welche Optimierungen können für die zukünftige Veranstaltungsorganisation abgeleitet werden?**

Sowohl für das Vortragsplenum des ersten als auch des zweiten Tages ließen sich insgesamt positive Bewertungen und hohe Besucherzahlen festhalten. Ausnahmen bildeten die jeweiligen Diskussionsrunden. Kritisiert wurden insbesondere die geringe Beteiligung an den Diskussionen, die sehr zielgruppenorientierten Themen und fehlendes Einbeziehen des Publikums.

Die Resonanz auf die tagungsbegleitenden Komponenten war durchweg gut. Insbesondere die angebotenen Projektsots wurden von den Teilnehmern gut angenommen. Auch das Netzwerk-

café wurde insgesamt gut bewertet, wobei lediglich 40 Prozent der Tagungsteilnehmer das Café besuchten und die positive Resonanz somit nur eingeschränkt zu verwerten ist.

Eine Ausnahme bildete der Markt der Möglichkeiten. Im Vergleich zu den anderen tagungsbeleitenden Komponenten wurde der Markt der Möglichkeiten eher mittelmäßig bewertet. Die Analyse der offenen Antworten zeigte jedoch, dass nicht das Konzept „Markt der Möglichkeiten“ an sich, sondern vielmehr die Umsetzung in mehreren Punkten kritisiert wurde, woraus sich die negativeren Einschätzungen ergaben. Zentral waren hierbei:

- fehlende Zeit zum Besuch der angebotenen Stände,
- erschwerte Orientierung durch die räumliche Trennung des Marktes vom Rest der Veranstaltung.

Dabei wurden zahlreiche Anregungen und Vorschläge zur besseren Nutzung des Marktes durch die Befragten angeboten. Unter anderem wurden gewünscht:

- eine festgelegte, im Tagesprogramm verankerte Zeit zum Besuch,
- ein ausgeschilderter Rundgang zur besseren Orientierung.

### **Ist eine periodische Wiederholung des LPT angebracht?**

Rund 90 Prozent der Befragten würden an einem zukünftigen LPT wieder teilnehmen. Ebenso viele geben an, dass sie den Besuch der Tagung an Dritte weiterempfehlen würden. Eine erste Sichtung der zahlreichen Resümees der Befragten zeigte eine positive Einstellung gegenüber zukünftigen Veranstaltungen dieser Art, oft wird die evaluierte Tagung als „Start“ oder „Beginn“ betitelt, was darauf schließen lässt, dass die Teilnehmer den LPT als eine sich wiederholende Veranstaltung wahrnehmen. Im Zuge dessen wurden vielfältige Anregungen und Wünsche zur Optimierung zukünftiger Tagungen gegeben.

Bei der Frage nach zukünftigen, zentralen Themenbereichen des LPT wurden folgende Bereiche favorisiert:

- Schulische Prävention,
- Medienerziehung,
- Gewaltprävention,
- Prävention im Vor- und Grundschulbereich,
- Extremismusprävention.

Unabhängig von speziellen Präventionsbereichen verwies die Analyse der nicht-standardisierten Antworten auf einen hohen Bedarf an Informationen bei den Themen:

- Finanzierung und Förderung von Präventionsprojekten,
- Projektdurchführung und Planung,
- Qualitätsmanagement und Evaluation,
- Vernetzung und Kooperation mit Präventionspartnern.

Die hohe Teilnahmebereitschaft und die zahlreichen Hinweise für zukünftige Tagungen sprachen für eine Fortführung der Landespräventionstage.

---

Kontakt:

Franziska Schork, B.A.

Technische Universität Chemnitz

Institut für Soziologie

Email: [franziska.schork@s2006.tu-chemnitz.de](mailto:franziska.schork@s2006.tu-chemnitz.de)

## **1. Evaluationsgegenstand, Fragestellung und Bewertungskriterien**

Ziel des 1. Sächsischen Landespräventionstages (LPT) war es, eine Plattform des Austausches und der Information hinsichtlich des Themenfeldes der Prävention zu bieten. Sowohl aus sicherheitspolitischer als auch kriminologischer Sicht sind die kommunalen Einheiten wesentliche Träger der Präventionsarbeit und bilden so die zentralen Punkte zur Verknüpfung von Partnern vor Ort wie freie Institutionen, Vereine und der kommunalen Verwaltung. Um einen regelmäßigen und inhaltvollen Austausch zu fördern, bieten themenspezifische Tagungen einerseits die Möglichkeit des Zusammentreffens, andererseits fördern sie auch die Koordination zwischen den einzelnen Stellen. Vor diesem Hintergrund wurde auf Beschluss des Vorstandes und des Plenums des Sächsischen Landespräventionsrates am 27. und 28. Februar 2012 der 1. Sächsische Landespräventionstag unter dem Schwerpunktthema „Kommunale Prävention – Last oder Chance“ durchgeführt. Für beide Veranstaltungstage wurde ein vielfältiges Programm zusammengestellt, welches Vorträge, Workshops und Kurzpräsentationen mit Projektständen und Möglichkeiten des offenen Austausches kombinierte.

Gegenstand der Untersuchung war eine Evaluation der einzelnen Veranstaltungskomponenten und der Organisation vor Ort. Hierdurch sollten Erkenntnisse zur Anpassung und Optimierung des Veranstaltungskonzeptes für zukünftige Veranstaltungen gewonnen werden. Das Tagungsprogramm gliederte sich in drei Komponenten: Die Plenumsveranstaltungen, das Zusatzprogramm und die tagungsbegleitenden Angebote.

Fester Kern des Programms stellten die an beiden Veranstaltungstagen stattfindenden Plenen dar, im Zuge derer Referenten rund um das allgemeine Themenfeld der Prävention präsentierten. Es wurde ein breites Themenspektrum nicht nur aus den Bereichen der praktischen Präventionsarbeit, sondern auch aus der wissenschaftlichen Forschung dargeboten. Die circa halbstündigen Präsentationen wurden durch eine viertelstündige Fragerunde ergänzt, sodass es genügend Raum für Nachfragen und Anmerkungen gab. Abgeschlossen wurden beide Plenumstage mit Diskussionsrunden.

Zusätzlich zu den Plenen wurden begleitende Veranstaltungen angeboten. Diese variierten an den Veranstaltungstagen. Die Projektspeaks als kurze praxisbezogene Vorträge zu einem Thema aus dem gesamten Präventionsspektrum fanden parallel zum Plenum des ersten Tages statt und beinhalteten die Vorstellung von vielfältigen, praxisnahen Präventionsprojekten und Arbeitsgruppen. Ziel war es hierbei, Transparenz und Netzwerkbildung der Träger präventiver Arbeit zu schaffen und den Informationsaustausch zu fördern.

Ähnliche Zielsetzungen verfolgten die Workshopsveranstaltungen des zweiten Tages. Hierbei wurden zu neun unterschiedlichen Themenkomplexen der Präventionsarbeit zweistündige Intensivseminare angeboten, welche sich insbesondere auf den theoretischen Input und den Austausch praktischer Erfahrungen konzentrierten.

Ergänzt wurden die wechselnden Programmelemente durch die Komponenten „Markt der Möglichkeiten“ und „Netzwerkcafé“. Diese wurden über beide Tage hinweg in den Zwischenräumen und Fluren angeboten und dienten dem Informations- und Erfahrungsaustausch. Der „Markt der Möglichkeiten“ sollte hierbei durch unterschiedliche Stände und Posterpräsentationen von Vereinen und Institutionen eine messeähnliche Atmosphäre erzeugen, um dem Teilnehmer die Nutzung des Angebots nach seinen individuellen Interessen zu ermöglichen.

## **2. Erhebungsbericht**

Der Planung und Organisation der Evaluation wurden drei wesentliche Fragestellungen zu Grunde gelegt:

- (1) Wie wurde der 1. Sächsische Landespräventionstag durch die Teilnehmer angenommen?
- (2) Welche Optimierungspotenziale können für zukünftige Veranstaltungen abgeleitet werden?
- (3) Ist eine periodische Wiederholung der Tagung angebracht bzw. nachgefragt?

Der Fokus lag hierbei auf der Perspektive der Teilnehmer, wobei zur Ableitung der fragestellungsspezifischen Schlussfolgerungen die Bewertungen der einzelnen Veranstaltungskomponenten sowie der Gesamteindruck der Tagung die zentralen Kriterien bildeten. Zusätzlich sollte erfasst werden, in wie fern die Intentionen der LPT-Organisatoren für die Tagung erreicht wurden und die einzelnen Komponenten einen Informationsgewinn für die praktische Präventionsarbeit bieten konnten. Wesentlich war es hierbei, nicht nur allgemeine Aussagen über die Annahme und Bewertungen der einzelnen Elemente zu treffen, sondern Informationen zur Bedarfsstruktur und einer potentiellen Optimierung zu erhalten.

### **2.1. Erhebungsdesign**

Hierzu wurde ein onlinebasiertes Befragungsdesign konzipiert, dessen Basis ein elektronisch auszufüllender Fragebogen war. Diese Form der Umfrage bot eine Reihe markanter Vorteile im Vergleich zur klassischen Papier-und-Bleistift-Erhebung. Hierunter fallen unter anderem Aspekte der starken Kostenreduzierung und hohen Zeitersparnis. Des Weiteren wurden die Antwortdaten nach Abschluss des Fragebogens direkt zur Auswertung bereit gestellt und mussten somit nicht einzeln in die erforderliche Auswertungssoftware eingegeben werden. Dies förderte nicht nur eine zeitnahe Ergebnispräsentation, sondern reduzierte gleichzeitig Fehlerquellen<sup>1</sup>.

Der Fragebogen beinhaltete vorwiegend standardisierte Fragestellungen zur Bewertung der einzelnen Veranstaltungskomponenten und der organisatorischen Bereiche. Das standardisierte Frageformat kennzeichnete sich durch vordefinierte Antwortmöglichkeiten, aus denen der Befragte die für ihn zutreffende Option auswählte<sup>2</sup>. Gleichzeitig wurde durch eine Sonstiges-Kategorie mit einem freien Eingabefeld die Option einer alternativen Antwort gegeben. Dieses Konzept des Fragebogens war für die Fragestellung ideal, da über den zu evaluierenden Gegenstand im Vorfeld bereits viel bekannt war, was die geschlossene, vordefinierte Antwortform erst ermöglichte.

Ergänzt wurden die geschlossenen Fragen durch den gezielten Einsatz offener Fragen zur freien Texteingabe. Diese Form der Abfrage bot dem Befragten die Möglichkeit, seine Einschätzungen selbst zu formulieren und wurde gezielt an Stellen eingesetzt, wo die Begründung gegebener Bewertungen, die Erfassung von Teilnahmemotiven, emotionale Aspekte und Verbesserungsvor-

---

<sup>1</sup> Udo Kuckartz, Thomas Ebert, Stefan Rädiker und Claus Stefer (2009): Evaluation online. VS-Verlag für Sozialwissenschaften.

<sup>2</sup> Rainer Schnell, Paul B. Hill und Elke Esser (2008): Methoden der empirischen Sozialforschung. Oldenbourg Verlag.



schläge für die Veranstaltung erfragt wurden. Nachteilig an der nicht standardisierten Fragestellung ist jedoch, dass der Befragte erheblich mehr Zeit für die Beantwortung benötigen würde, sodass sich bei der Konzeption für einen eingeschränkten Einsatz entschieden wurde, um den Gesamtbedarf an Zeit zum Ausfüllen des Fragebogens zu minimieren und somit einen erhöhten Rücklauf zu erhalten.

## **2.2. Thematischer Aufbau des Fragebogens<sup>3</sup>**

Der Fragebogen wurde in den Monaten vor Befragungsbeginn in Zusammenarbeit mit den LPT-Organisatoren auf der Basis des Tagungsprogramms entwickelt. Zu Beginn des Fragebogens wurde dem Befragten in einer kurzen Begrüßung der Ablauf der Onlinebefragung vorgestellt und auf wichtige Einzelheiten des Vorgehens hingewiesen. Daraufhin wurde als Einstiegsfrage erfasst, wie die Teilnehmer von der Tagung des 1. Sächsischen Landespräventionstages erfahren haben. Anschließend wurde in die Bewertungen der Hauptveranstaltungen als erster großer Umfrageteil übergegangen. Dabei wurden in zeitlicher Abfolge des Tagungsverlaufs zuerst die Eröffnungsreden, die Vorträge und die Diskussionsrunde des ersten Tages sowie die Vorträge und die Diskussionsrunde des zweiten Tages evaluiert. Im weiteren Verlauf folgten die Erfassung der Workshop-Teilnahme und deren Beurteilung sowie die Einschätzung der Projektpots. Den Schluss des Teils zur Bewertung der Veranstaltungen bildete die Evaluierung des „Netzwerkcafés“ und des „Marktes der Möglichkeiten“.

Der zweite Umfrageteil war darauf folgend der Erfassung der Einschätzungen zu unterschiedlichen Bestandteilen der Organisation und des Ablaufes der Tagung gewidmet. Erfragt wurden hierbei unter anderem die Bewertungen zum Gesamteindruck, dem Tagungsprogramm und dem Veranstaltungsort sowie die Einschätzungen, inwiefern die Tagungsziele der Organisatoren aus Sicht der Teilnehmer erfüllt wurden. Zusätzlich wurden die Motivation einer zukünftigen Teilnahme, die Bereitschaft zur Weiterempfehlung und die gewünschten Themen für eine Folgeveranstaltung erfragt.

Der vorletzte Befragungsteil stellte die Beurteilung des Onlineauftritts des Sächsischen Landespräventionstages sowie die Bewertung des Online-Anmeldeverfahrens dar. Aufgrund technischer Probleme stand dieser Teil der Umfrage jedoch nur einem Teil der Befragten zur Verfügung und konnte somit nicht in die Auswertung aufgenommen werden.

Den Abschluss des Fragebogens bildete ein Bereich zur Erfassung persönlicher Angaben. Dabei wurden gezielt nur Angaben erfasst, welche im Kontext der Tagung relevant waren, wie das Tätigkeitsfeld, das Beschäftigungsverhältnis in der Präventionsarbeit und der Aufgabenbereich sowie die Gründe zur Tagungsteilnahme und die Teilnahmeform.

Abschließend erhielt jeder Befragte die Möglichkeit in einem Freitext Anmerkungen zur Tagung, den Veranstaltungen oder der Umfrage zu geben<sup>4</sup>.

---

<sup>3</sup> Vergleiche hierzu Anhang B.

<sup>4</sup> Einen Screenshot des endgültigen Designs sowie die konkreten Frageformulierungen wurde im Anhang D hinterlegt.

### **2.3. Auswertungsstrategie**

Aufgrund des multimethodischen Designs der Erhebung standen zwei verschiedene Datenformen zur Auswertung bereit. Die standardisierten Frageteile mit vorgegebenen Antwortkategorien wurden durch auszählende und einfache deskriptive Verfahren verarbeitet. Bei den eingesetzten Sonstiges-Kategorien mit der Option der freien Antworteingabe wurden auf Basis einer manuellen Auszählung zusätzliche Antwortkategorien gebildet, was ermöglichte, diese in die standardisierte Auswertung eingehen zu lassen. Die Antworten der Freitextbereiche wurden ebenfalls manuell nach ihren Inhalten kategorisiert, konnten aufgrund der Vielzahl und Unterschiedlichkeit jedoch nicht ohne zusätzliche Verfahren in die Auswertungen integriert werden. So wurden insbesondere bei den offenen Angaben zum „Markt der Möglichkeiten“ mit 111 Einzelantworten und dem Abschlussfazit mit 122 Antworten inhaltsanalytische Verfahren der qualitativen Analyse angewandt. Dies ermöglichte es, die Kernaussagen zu separieren und übergreifende Muster zu erkennen. Die so gewonnen Erkenntnisse wurden ergänzend zu den bereichsspezifischen Bewertungen eingesetzt, um Informationen für die Planung und Organisation von zukünftige Tagung abzuleiten.

### **2.4. Befragungsablauf**

Um die Teilnehmer des 1. Sächsischen Landespräventionstages auf die anstehende Evaluation aufmerksam zu machen, wurde den Tagungsunterlagen ein Ankündigungsschreiben beigelegt (siehe Anhang E). Dieses beinhaltete erste Informationen zum Hintergrund der Befragung, dem Verfahrensablauf und den datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Zusätzlich wurde im Rahmen der Moderationen der Plenen wiederholt die Bitte zur regen Teilnahme geäußert.

Im direkten Anschluss an die Tagung erhielten die Teilnehmer eine Email an die bei der Onlineanmeldung angegebene Adresse mit einer weiteren Ankündigung und dem genauen Versanddatum des Links zur Onlinebefragung. Gleichzeitig wurde der Link auf der Homepage des Sächsischen Landespräventionstages veröffentlicht.

Um zu gewährleisten, dass die Frageformate für den Befragten verständlich formuliert wurden, die thematische Abfolge nachvollziehbar aufgebaut war und die Darstellung auch unter variierenden technischen Gegebenheiten ohne Einschränkungen funktionierte, wurde der Onlinefragebogen vor Versendung an die Teilnehmer in einem Vorabtest an rund 30 Testbefragten überprüft. Die Befragung stand daraufhin den Tagungsteilnehmern vom 3. bis 29. März 2012 zur Verfügung. Die durchschnittliche Befragungszeit betrug zwischen 12 bis 14 Minuten, je nach dem, welche Veranstaltungen besucht und wie ausführlich auf offene Fragen geantwortet wurden.

### **2.5. Merkmale der befragten Teilnehmer**

Am Ende des Umfragezeitraums wurde der Fragebogen von 236 Personen vollständig ausgefüllt und die Daten zur Auswertung übermittelt. Die Rücklaufquote bezogen auf die Gesamtteilnehmerzahl belief sich somit auf rund 62 Prozent, was als sehr gutes Ergebnis gewertet werden kann. Ein Grund für diese überdurchschnittliche Teilnahmebereitschaft kann einerseits in den wieder-

holten Ankündigungen in schriftlich-elektronischer Form und auf verbalem Wege liegen, andererseits der Erstveranstaltung geschuldet sein.

Der Teilnehmer des 1. Sächsischen Landespräventionstages stammte idealtypisch aus der Institution Polizei, ist hauptamtlich tätig und beschäftigt sich mit der praktischen Präventionsarbeit. Dabei waren rund 56 Prozent der befragten Teilnehmer weiblich.

<b>Geschlechterverteilung</b>			
	Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
weiblich	132	55,9	55,9
männlich	104	44,1	100,0
<i>Gesamt</i>	<i>236</i>	<i>100,0</i>	

Zu Beginn des Fragebogens wurde erfragt, wie der Teilnehmer vom 1. Sächsischen Landespräventionstag erfahren hat. Hierbei konnte festgestellt werden, dass rund 52 Prozent über eine Einladung von der Tagung erfahren haben. Des Weiteren gaben 37 Prozent an, von Bekannten oder Kollegen darauf aufmerksam gemacht worden zu sein. Lediglich jeder Elfte erfuhr durch das Internet von der Tagung. Dies ließ gleichzeitig auf die Zusammensetzung der Teilnehmerstruktur schließen. Eingeladen wurden insbesondere Vertreter der öffentlichen Institutionen der Polizei und der kommunalen Ämter, ebenso wie Angehörige der Landesgremien. Diese arbeiten meist hauptamtlich im Bereich der praktischen Prävention.

<b>Verteilung der Frage „Wie haben Sie von der Tagung erfahren?“</b>			
	Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
durch eine Einladung	140	52,2	52,2
durch Kollegen/ Bekannte	101	37,7	89,9
durch das Internet	24	9,0	98,9
Sonstiges	3	1,1	100,0
<i>Gesamt</i>	<i>268</i>	<i>100,0</i>	

Als Grund für die Teilnahme nannte der Großteil der Befragten die Möglichkeit des Informationsgewinns zu Präventionsthemen, den fachlichen Austausch mit Mitteilnehmern und das Kennenlernen neuer Projekte. Lediglich von einer Minderheit wurden angegeben, die Tagung aufgrund des Schwerpunktthemas besucht zu haben<sup>5</sup>. Bei der Kategorie „Sonstiges“ nutzten 9 der 11 Personen die Möglichkeit einer alternativen Antwort. Hierbei wurden in der Regel persönliche Beweggründe wie Neugier, ob Interesse für das Thema Prävention besteht, Vorschlag des Vorgesetzten oder wissenschaftliches Erkenntnisinteresse sowie eine eigene Tätigkeit im Zuge der Tagungsorganisation angegeben.

<sup>5</sup> Die Befragten hatten hierbei die Möglichkeit bis zu drei der sieben Kategorien zu wählen. Zusätzlich stand die Option einer freien Angabe durch ein Sonstiges-Feld zur Verfügung.

<b>Gründe für die Teilnahme</b>		
	N	Gültige Prozente
Informationen erhalten	142	60,7
Fachlicher Austausch	122	52,1
Neue Projekte kennenlernen	102	43,6
Bestimmte Vortragsthemen	86	36,8
Pflege beruflicher Kontakte	59	25,2
Vorstellung eines Projektes	47	20,1
Schwerpunktthema „Kommunale Prävention“	34	14,5
Sonstiges	11	4,7
<i>Gesamt</i>	<i>234</i>	

Geordnet nach der Summe der Mittelwerte in aufsteigender Reihenfolge

Die Tätigkeitsbereiche streuten von der größten Einheit Polizei mit rund 29 Prozent der Teilnehmer über Vertreter Kommunen und Ämter (18,7), Verbände und Vereine (14,8) sowie Jugendhilfe und Sozialarbeit mit noch 14 Prozent. Weniger häufig stammten die Teilnehmer aus den Tätigkeitsfeldern des allgemeinen Sozialbereichs, der Bildung, Forschung und Wissenschaft sowie der Kommunalen Präventionsgremien. Eher selten gaben Befragte an, im Bereich Schule oder Gesundheit tätig zu sein.

<b>Verteilung der Tätigkeitsbereiche</b>			
	Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Polizei	66	28,7	28,7
Kommunen/ Ämter	43	18,7	47,4
Verbände/ Vereine	34	14,8	62,2
Jugendhilfe/ Sozialarbeit	32	13,9	76,1
Sozialer Bereich allgemein	13	5,7	81,8
Bildung/ Forschung/ Wissenschaft	11	4,8	86,6
Kommunale Präventionsgremien	11	4,8	91,4
Schule	8	3,5	94,9
Gesundheit	3	1,2	96,1
Sonstiges	9	3,9	100,0
<i>Gesamt</i>	<i>230<sup>6</sup></i>	<i>100,0</i>	

Nachkategorisiert wurden die Bereiche Bildung/Forschung/Wissenschaft und Gesundheit

<sup>6</sup> Die variierende Gesamtanzahl an Antworten entstand durch fehlende oder verweigerte Antworten seitens der Befragten. In diesem Fall machten sechs Personen keine Angaben zu Ihrem Tätigkeitsbereich.

Nachkategorisiert wurden auf Basis von 20 alternativen Abgaben einerseits der Bereich „Bildung, Forschung und Wissenschaft“ mit 11 Nennungen. Zusammengefasst wurden hierunter Personen, welche angaben, an Universitäten tätig beziehungsweise Student zu sein sowie Vertreter der Sächsischen Bildungsagentur. In den Bereich „Gesundheit“ wurden all jene Teilnehmer eingerechnet, welche als Tätigkeitsfeld direkt Gesundheit oder eine damit verbundene Institution wie Gesundheitsamt nannten. Daraufhin umfasste die Kategorie „Sonstiges“ noch 9 einzelne Antworten, unter anderem mit Vertretern aus den Tätigkeitsfeldern Arbeitsschutzbehörde, externe Präventionspartner, Gleichstellungs- beziehungsweise Ausländerbeauftragte, kommunale Unternehmung, Landesverwaltung, Opferhilfe sowie sozialer Bereich und Kultur<sup>7</sup>.

<b>Verteilung der Beschäftigungsverhältnisse</b>			
	Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Hauptamtlich	164	69,5	69,5
Nebenamtlich	25	10,6	80,1
Ehrenamtlich	25	10,6	90,7
Ich bin nicht in der Präventionsarbeit beschäftigt.	22	9,3	100,0
<i>Gesamt</i>	<i>236</i>	<i>100,0</i>	

Der Großteil der Befragten, rund 70 Prozent, war somit hauptamtlich in der Präventionsarbeit beschäftigt. Neben- und Ehrenamt nannten jeweils circa 10 Prozent der Befragten als ihr Beschäftigungsverhältnis.

Zusätzlich zur Erfassung, welchem Tätigkeitsbereich der Befragte zugehörig war und in welchem Beschäftigungsverhältnis dieser stand, wurden die spezifischen Themenbereiche der Präventionsarbeit erfasst. Ausgeschlossen wurden hierbei Personen, die nicht in der Präventionsarbeit beschäftigt waren, was auf knapp 10 Prozent der Befragten zutraf.

Von den 212 in der Präventionsarbeit beschäftigten Personen gab ein Fünftel an, insbesondere im Themenfeld der allgemeinen Kriminalprävention tätig zu sein. Die Themen Schulische Prävention, Gewaltprävention und Extremismusprävention wurden von jeweils circa einem Achtel der Befragten genannt. Rund jeder Zehnte war im Bereich der Suchtprävention, jeder Dreizehnte im Bereich der Prävention in Vor- und Grundschulen tätig. Die Minderheit der Befragten arbeitete im Feld der Gesundheitsvorsorge, Verkehrs- und Unfallerziehung und Medienerziehung.

Insgesamt 15 Befragte nutzten die Option einer alternativen Antwort im Sonstiges-Bereich, wobei 5 Antworten nachträglich den vorgegebenen Kategorien zugeordnet wurden. Als neue Kategorie wurde der Bereich Kinder- und Jugendschutz allgemein eingeführt. Zusätzlich wurden im Bereich „Sonstiges“ Sportprävention und Prävention des sexuellen Missbrauchs sowie die Präventionsfelder Wirtschaftskriminalität, Seniorenarbeit und die Vermittlung von Werten im sozialen Miteinander genannt.

<sup>7</sup> Die genauen Angaben des Freitextbereiches wurden im Anhang C hinterlegt.

<b>Verteilung der Präventionsbereiche</b>			
	Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Kriminalprävention allgemein	42	19,8	19,8
Schulische Prävention	29	13,7	33,5
Gewaltprävention	25	11,8	45,3
Extremismusprävention	25	11,8	57,1
Suchtprävention	20	9,4	66,5
Prävention im Vor- und Grundschulbereich	16	7,5	74,0
Gesundheitsvorsorge	7	3,3	77,3
Verkehrserziehung/ Unfallverhütung	7	3,3	80,6
Medienerziehung	6	2,8	83,4
Kinder- und Jugendschutz allg.	4	2,0	85,4
Sonstiges	6	2,8	88,2
Ich bin in keinem speziellen Präventionsbereich tätig.	25	11,8	100,0
<i>Gesamt</i>	<i>212</i>	<i>100,0</i>	

Nachkategorisiert wurde der Bereich Kinder- und Jugendschutz allg.

Zusätzlich zum Präventionsbereich wurde erfasst, welchem Aufgabenbereich sich der Befragte vordergründig widmet. Hierbei ließ sich feststellen, dass rund 53 Prozent mit praktischen Präventionsaufgaben betraut sind und 40 Prozent vorwiegend verwaltende und leitende Aufgaben übernehmen.

<b>Verteilung der Aufgabenbereiche</b>			
	Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Praktische Präventionsarbeit	113	53,3	53,3
Verwaltung	44	20,8	74,1
Management/ Leitung	41	19,3	93,4
Forschung	4	1,9	95,3
Sonstiges	10	4,7	100,0
<i>Gesamt</i>	<i>212</i>	<i>100,0</i>	

Nachkategorisiert wurde der Bereich Forschung.

Wesentliche Voraussetzung für die Auswertung war es, aus jeder der vertretenen Teilnehmergruppen eine der Gesamtstruktur entsprechende Personengruppe zu befragen. Dies gewährleistete, dass für alle Bereiche und Zielgruppen repräsentative Antwortmuster zur Auswertung verfügbar waren und somit Schlussfolgerungen für die zukünftige Organisation des LPT abgeleitet werden könnten. Zusätzlich wurde erfasst, in welcher Form an der Tagung teilgenommen wurde. Zur Auswahl standen hierbei die Kategorien Besucher, Teilnehmer des „Markes der Möglichkei-

ten“, Referent von Projektpots und Referent im Plenum. Jeder Befragte hatte die Option mehrere Kategorien zu nennen. So wurde gewährleistet, dass ein Besucher, welcher sowohl zur Betreuung eines Standes auf dem Markt der Möglichkeiten als auch als Referent eines Projektpots anwesend war, adäquat erfasst werden konnte.

<b>Verteilung der Teilnahmeform</b>		
	Häufigkeit	Gültige Prozente
Besucher	177	75,6
Markt der Möglichkeiten	68	29,1
Referent	43	18,4
<i>Gesamt</i>	<i>288</i>	<i>100,0</i>

Hierbei war Mehrfachnennung möglich.

Von den 234 Befragten lagen so 288 Antworten vor, was darauf schließen lässt, dass circa 23 Prozent der Personen mehr als eine Teilnahmeform angaben. Drei Viertel nahmen hierbei als Besucher, ein Drittel als Teilnehmer des „Marktes der Möglichkeiten“ und rund ein Fünftel als Referenten an der Tagung teil. Im Vergleich zu den Tagungszahlen entspricht dies der Teilnehmerstruktur, wodurch gegeben war, dass die erfassten Daten der Evaluation repräsentativ für die Gesamtheit der Tagungsteilnehmer waren und somit weiterführende Schlussfolgerungen ohne Verzerrungen abgeleitet werden konnten. Grundlage für diese Schlussfolgerungen bildeten die Ergebnisse zu den einzelnen Tagungskomponenten, welche im Folgenden detailliert vorgestellt werden.

### 3. Ergebnisse

Der 1. Sächsische Landespräventionstag konnte in drei Bereiche untergliedert werden.

- a) Die Plenen des ersten und zweiten Tages, strukturiert durch die einleitenden Eröffnungsreden, acht einzelne Vorträge und zwei Diskussionsrunden jeweils zum Abschluss.
- b) Die Projektslots des ersten und die Workshops des zweiten Tages zu unterschiedlichen Themenkomplexen der praktischen Präventionsarbeit.
- c) Die tagungsbegleitenden Komponenten in Form des „Netzwerkcafés“ sowie des „Marktes der Möglichkeiten“, welche an beiden Tagen angeboten wurden.

Erfasst wurden jeweils die Bewertungen der Veranstaltungen aus der Perspektive der Teilnehmer, der thematische Nutzen des Angebotes für die praktische Prävention und mögliche Verbesserungsvorschläge von Seiten der befragten Personen.

Zur allgemeinen Einstufung des Landespräventionstages in die Bedarfsstrukturen der Träger präventiver Arbeit wurden den Evaluationsteilnehmern Fragekomplexe hinsichtlich der Gesamtbewertung der Veranstaltung, der Tagungsorganisation und den Erwartungen an die Tagung gestellt. Zusätzlich wurde das Potenzial für eine zukünftige Wiederholung des Landespräventionstages erfasst.

Aufgrund der Parallelität des Angebotes variierten die Teilnehmezahlen der einzelnen Veranstaltungen in Anhängigkeit zueinander. So wurden zum Vortragsplenum des ersten Tages die meisten Teilnehmer (235 Personen), zum Plenum des zweiten Tages die wenigsten (142 Personen) und zu den Eröffnungsreden, die den Auftakt der Tagung bildeten, 224 Personen befragt.

#### 3.1. Bewertungen der Hauptveranstaltungen

Den Beginn der Veranstaltungsreihen des 1. Sächsischen Landespräventionstages stellten die Eröffnungsreden dar. Diese zur Einstimmung der Tagung gehaltenen Grußworte wurden im Gegensatz zu den Vorträgen nicht nach ihren einzelnen Referenten, sondern im Gesamten bewertet. Die befragten Teilnehmer hatten hierbei die Möglichkeit, anhand einer fünfstufigen Skala von „sehr gut“ bis „sehr schlecht“ zu antworten. Wurde eine Antwort der Kategorien „mittelmäßig“, „schlecht“ oder „sehr schlecht“ gewählt, erhielt der Befragte die Option seine Kritik in einem Freitext anzugeben.

Zur Bewertung der Eröffnungsreden wurde am häufigsten die Kategorie „gut“ gewählt. Numerisch präsentierte sich ein Mittelwert<sup>8</sup> von 2,08. Lediglich 18 Prozent der Befragten bewerteten die Eröffnungsreden mit „mittelmäßig“ oder schlechter, wovon rund 70 Prozent den offenen Fragebereich nutzten. Die am häufigsten geäußerte Kritik war dabei die teilweise als zu stark empfundene Formalität der Begrüßungsworte. Als Wunsch für zukünftige Tagungen dieser Art

---

<sup>8</sup> Der statistische Mittelwert entspricht dem allgemein gebräuchlichen mathematischen Durchschnitt. Er berechnet sich in diesem Fall anhand der summierten Bewertungen, welche durch die Gesamtzahl aller Antworten geteilt wird.



wurde geäußert, einerseits kürzere und andererseits inhaltlich präzisere Ansprachen zum Auftakt der Veranstaltung anzubieten.

<b>Bewertungen der Eröffnungsreden</b>			
	Häufigkeit	Gültige Prozepte	Kumulierte Prozepte
sehr gut	35	13,5	13,5
gut	141	54,2	67,7
mittelmäßig	43	16,5	84,2
schlecht	4	1,5	85,8
sehr schlecht	1	0,4	86,2
Ich habe die Eröffnungsreden nicht besucht.	36	13,8	100,0
<i>Gesamt</i>	<i>260</i>	<i>100,0</i>	
<i>Mittelwert</i>	<i>2,08</i>		

Der Mittelwert der Bewertungen zum Plenum des ersten Tages lag bei 1,69 und zeigte dadurch die positivere Einschätzung. So wurde die Kategorie „sehr gut“ häufiger und die Kategorie „mittelmäßig“ seltener gewählt als die bei der Beurteilung der Eröffnungsreden der Fall war. Nur lediglich 12 der 245 befragten Personen, welche das Plenum besuchten, bewerteten diesen Veranstaltungsteil negativ, wobei 8 Befragte den Freitextbereich nutzten. Die gegebenen Anmerkungen gaben dabei jedoch keine Anhaltspunkte für eine allgemeingültige Kritik oder boten Vorschläge zur Verbesserung des Konzeptes. Bei den konkreten Bewertungen gab jeder zweite Befragte an, die Plenumsveranstaltung des ersten Tages mit „gut“ zu beurteilen, jeder Dritte wählte die Kategorie „sehr gut“.

<b>Bewertungen des Plenums (Erster Tag)</b>			
	Häufigkeit	Gültige Prozepte	Kumulierte Prozepte
sehr gut	85	32,7	32,7
gut	138	53,1	85,8
mittelmäßig	11	4,2	90,0
schlecht	1	0,4	90,4
sehr schlecht	0	0,0	90,4
Ich habe die Vorträge des ersten Tages nicht besucht.	25	9,6	100,0
<i>Gesamt</i>	<i>260</i>	<i>100,0</i>	
<i>Mittelwert</i>	<i>1,69</i>		

Wesentlicher Bestandteil des Plenums waren die fünf angebotenen Vorträge verschiedener Referenten zu unterschiedlichen Themen der Prävention. Hierbei zeigte sich, dass vor allem der Referent Prof. Dr. Manfred Spitzer sowohl bei der Frage nach dem allgemeinen Gefallen des Vortra-

ges als auch bei der speziellen Abfrage des empfundenen Nutzens für die praktische Präventionsarbeit, besonders positiv bewertet wurde.

Dies spiegelte sich auch in den konkreten Bewertungen wider. So wurde der Vortrag von rund 91 Prozent der Besucher mit „sehr gut“ oder „gut“ eingeschätzt. Lediglich 8 Personen nannten schlechtere Kategorien. Ähnlich positiv wurde der Vortrag hinsichtlich seines praktischen Nutzens für die Präventionsarbeit bewertet<sup>9</sup>.

<b>Bewertung der Vorträge (Erster Tag)</b>					
Referent	N	Nicht besucht (in Prozenten)	Bewertung (Mittelwerte)	Nutzen (Mittelwerte)	Summe
Prof. Dr. Manfred Spitzer „Neue Medien – Wertebildung und Kontrolle bei Kindern“	208	5,9	1,23	1,55	2,78
Erich Marks „Kommunale Prävention – Last oder Chance“	214	4,5	1,89	2,09	3,98
Andreas Nenner „...das Böse ist immer und überall...!“	133	35,7	1,94	2,17	4,11
Thomas Müller „7 Standards zur Stärkung der kommunalen Kriminalprävention“	134	37,7	2,39	2,32	4,71
Reinhard Boos „Kommunale Bezüge des poli- tischen Extremismus“	131	37,3	2,50	2,49	4,99

Geordnet nach Summe der Mittelwerte in absteigender Reihenfolge.

Ebenfalls gut wurden die Referenten Erich Marks und Andreas Nenner beurteilt, wobei die Teilnehmerzahlen während der einzelnen Vorträge starken Schwankungen unterlagen. Es lässt sich feststellen, umso später am Tag der Vortrag stattfand, desto mehr stiegen die Werte der „nicht besucht“-Kategorie<sup>10</sup>. Dies zeigte sich auch in den Bewertungen der Diskussionsrunde zum Abschluss des ersten Tages. Rund 38 Prozent gaben an, diese nicht besucht zu haben.

<sup>9</sup> Die genauen Zahlen zu allen Einzelvorträgen befinden sich im Anhang A1.

<sup>10</sup> Vergleiche hierzu das Tagungsprogramm im Anhang F.

<b>Bewertung der Diskussionsrunde (Erster Tag)</b>			
	Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
sehr gut	20	8,0	8,0
gut	62	24,8	32,8
mittelmäßig	62	24,8	57,6
schlecht	6	2,4	60,0
sehr schlecht	6	2,4	62,4
Ich habe die Diskussionsrunde nicht besucht.	94	37,6	100,0
<i>Gesamt</i>	<i>250</i>	<i>100,0</i>	
<i>Mittelwert</i>	<i>2,46</i>		

Dabei bewertete jeder zweite Besucher die Diskussionsrunde als „gut“ oder „mittelmäßig“, 5 Prozent nannten die Kategorien „schlecht“ oder „sehr schlecht“. Insgesamt 52 Befragte nutzten die Möglichkeit der offenen Angabe und äußerten dabei am häufigsten den Wunsch nach mehr Praxisbezug und inhaltlichem Tiefgang sowie eine zugespitztere Fragestellung als Diskussionsgrundlage. Die genannte Kritik bezog sich auf eine starke Fokussierung der Diskussion auf die Arbeit und den Alltag der Polizei, welche kaum Schnittstellen für Vertreter anderer Präventionsbereiche boten. Des Weiteren wurde ein fehlendes Diskussionspotenzial aufgrund sehr konformer Meinungen der Diskutanten angemerkt. Inhaltlich wurde daher insbesondere mehr Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen den Diskutanten und dem Publikum gewünscht.

Die positive Bewertung des Plenums des ersten Tages wiederholte sich ähnlich am Plenum des zweiten Tages. Rund jeder Zweite gab an, die Veranstaltung als „sehr gut“ oder „gut“ zu beurteilen. Nur 22 Personen nannten die Kategorie „mittelmäßig“ als schlechteste Wertung. Die Option der freien Antwort wurde hierbei von keinem der Befragten genutzt. Der Mittelwert lag bei 1,99.

<b>Bewertungen des Plenums (Zweiter Tag)</b>			
	Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
sehr gut	23	9,3	9,3
gut	97	39,3	48,6
mittelmäßig	22	8,9	57,5
schlecht	0	0,0	57,5
sehr schlecht	0	0,0	57,5
Ich habe die Vorträge des zwei- ten Tages nicht besucht.	105	42,5	100,0
<i>Gesamt</i>	<i>247</i>	<i>100,0</i>	
<i>Mittelwert</i>	<i>1,99</i>		

Besonders positiv wurde der Vortrag des Referenten Prof. Dr. Udo Rudolph eingeschätzt. Sowohl bei der direkten Bewertung als auch bei der Angabe des praktischen Nutzens für die Präventionsarbeit gaben rund zwei Drittel der Befragten an, diesen mit „sehr gut“ bis „gut“ zu beur-

teilen. Auch in der Gesamtbetrachtung aller acht Vorträge erreichte der Vortrag von Prof. Dr. Rudolph den zweiten Rang nach Prof. Dr. Spitzer<sup>11</sup>.

<b>Bewertung der Vorträge (Zweiter Tag)</b>					
Referent	N	Nicht besucht (in Prozent)	Bewertung (Mittelwerte)	Nutzen (Mittelwerte)	Summe
Prof. Dr. Udo Rudolph „Leitlinien für eine gelungene Prävention“	93	26,3	1,65	1,78	3,43
Prof. Dr. Johannes Kopp „Handlungsempfehlungen zur Sozialraumanalyse am Beispiel einer Bürgerbefragung in Chemnitz“	84	34,9	2,21	2,37	4,58
Prof. Dr. Jochen Werner „Lebensweltorientierte Krimi- nalprävention“	83	35,7	2,52	2,66	5,18

Geordnet nach Summe der Mittelwerte in absteigender Reihenfolge.

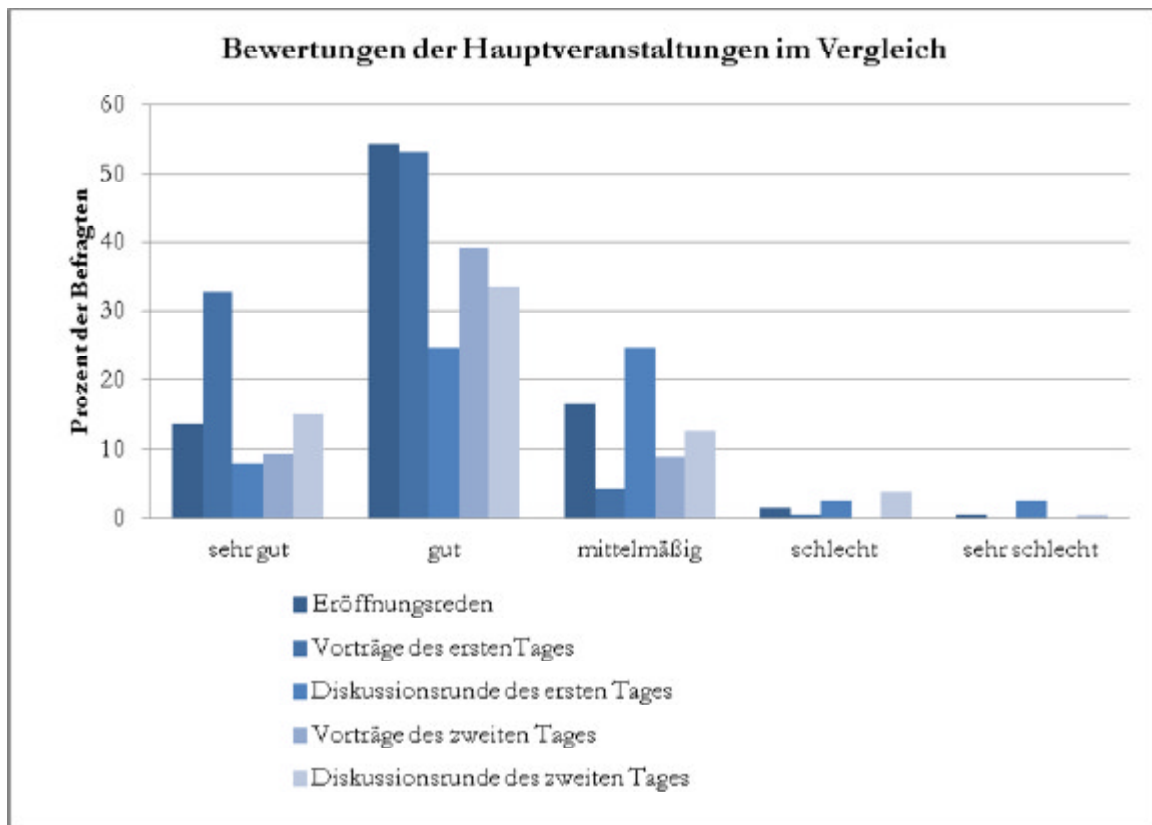
Die Bewertung der Diskussionsrunde fiel im Vergleich zu der des ersten Veranstaltungstags positiver aus. So gab rund die Hälfte der Befragten an, die Diskussionsrunde als „gut“ zu beurteilen. Dabei zeigten sich jedoch bei den 29 offenen Antworten ähnliche Kritikpunkte. Insbesondere wurden hierbei ein fehlendes Diskussionsaufkommen, ein stark reduzierter Bezug zum Publikum und eine mangelnde Bereitschaft zur Stellungnahme seitens der Diskutanten genannt. Es wurde für zukünftige Veranstaltungen eine stärkere Ausrichtung der Themen und der Diskussion auf die anwesenden Teilnehmer und mehr Bereitschaft zur Diskussion gewünscht.

<b>Bewertung der Diskussionsrunde (Zweiter Tag)</b>			
	Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
sehr gut	37	15,1	15,1
gut	82	33,5	48,6
mittelmäßig	31	12,7	61,2
schlecht	9	3,7	64,9
sehr schlecht	1	0,4	65,3
Ich habe die Diskussionsrunde nicht besucht.	85	34,7	100,0
<i>Gesamt</i>	<i>245</i>	<i>100,0</i>	
<i>Mittelwert</i>	<i>2,09</i>		

Der Vergleich aller Veranstaltungen zeigte, dass die Beurteilungen nur gering untereinander variierten. Die Möglichkeit der offenen Angabe von Kritik und Anregungen erfährt dabei große Re-

<sup>11</sup> Vergleiche hierzu Anhang A1.

sonanz und erzielte den gewünschten Effekt, direkte Verbesserungsoptionen von Seiten der Teilnehmer zu erfassen.



Insgesamt betrachtet wurden die Plenen als Hauptveranstaltungen des 1.Sächsischen Landespräventionstages positiv bewertet. Die gegebenen Kritikpunkte wurden durch präzise Wünsche der Befragten erweitert, wodurch eine konkrete Grundlage für die Organisation zukünftiger Veranstaltungen gegeben wurde. Als wesentliche Gesichtspunkte sind die hohe Teilnahmebereitschaft und das große Interesse seitens der Befragten hervorzuheben, was sich einerseits in den Besucherzahlen der einzelnen Veranstaltungen, andererseits in den gegebenen Antworten widerspiegelte.

### 3.2. Bewertungen der Parallelangebote

Parallel zu den Nachmittagsvorträgen des ersten Plenumstages fanden insgesamt 27 thematisch variierende Projektspots statt. Hierbei handelte es sich um Kurzpräsentationen von Projekten im Bereich der Präventionsarbeit. Aufgrund der Vielfalt des Angebotes und der hohen Fluktuation an Zuhörern wurden diese in der Erhebung nicht einzeln, sondern im Gesamten evaluiert.

Insgesamt wurden die Projektspots sehr positiv eingeschätzt. Dies zeigte sich einerseits in einem Mittelwert von 1,83, andererseits gaben 57 Prozent der Befragten an, diese „sehr gut“ oder „gut“ zu bewerten. Nur 12 Personen beurteilen die Kurzpräsentationen mit „mittelmäßig“, die Kategorien „schlecht“ und „sehr schlecht“ wurden von keinem der Befragten gewählt. Bei den 5 gegebenen offenen Antworten wurde lediglich ein Wunsch nach mehr thematischer Vielfaltigkeit bei der Auswahl der Projektspots geäußert. Der relativ hohe Anteil an Personen, die angaben, die Projektspots nicht besucht zu haben (rund 38 Prozent), verwies hierbei auf die Parallelität zur

Hauptveranstaltung, welche nicht ermöglichte beide Komponenten zu gleich zu besuchen. Zusammenfassend konnte von einer guten Annahme der Projektpots von Seiten der Teilnehmer gesprochen werden.

<b>Bewertungen der Projektpots</b>			
	Häufigkeit	Gültige Prozenze	Kumulierte Prozenze
sehr gut	37	15,5	15,5
gut	98	41,2	56,7
mittelmäßig	12	5,0	61,8
schlecht	0	0,0	61,8
sehr schlecht	0	0,0	61,8
Ich habe keine Projektpots besucht.	91	38,2	100,0
<i>Gesamt</i>	<i>238</i>	<i>100,0</i>	
<i>Mittelwert</i>	<i>1,83</i>		

Einer der wesentlichen Bestandteile des Tagungsprogrammes stellten neun angebotene Workshops am zweiten Veranstaltungstag dar. Diese Intensivseminare fanden parallel zum Vormittagsplenum statt und waren die einzigen Komponenten mit Anmeldepflicht für die Besucher. Insgesamt wurden 133 Workshop-Teilnehmer befragt.

<b>Workshop-Teilnahme</b>			
	Häufigkeit	Gültige Prozenze	Kumulierte Prozenze
Ja	133	54,3	54,3
Nein	112	45,7	100,0
<i>Gesamt</i>	<i>238</i>	<i>100,0</i>	

Die Workshop-Teilnehmer stammten hierbei aus allen insgesamt vertretenen Aufgaben- und Tätigkeitsbereichen sowie Präventionsfelder. Auch in einem gesonderten Vergleich der einzelnen Bereiche zur Workshop-Teilnahme konnten keine speziellen Zielgruppen separiert werden<sup>12</sup>.

Die Teilnehmerzahlen je Workshop variierten stark zwischen den einzelnen Seminaren, was sich auch in der Anzahl der Befragten je Veranstaltung niederschlug<sup>13</sup>. Erfasst wurden die allgemeine Bewertung und der eingeschätzte Nutzen für die praktische Präventionsarbeit, getrennt nach den Einzelseminaren. Jeder befragte Teilnehmer erhielt dabei, unabhängig von seiner vorangegangenen Bewertung, die Möglichkeit einer offenen Angabe, wobei nicht explizit nach kritischen Punkten, sondern nach Lob, Kritik und Anmerkungen gefragt wurde. Dies ermöglichte eine genauere Analyse zur Resonanz des Angebotes, eventuellen Verbesserungsvorschlägen auch im inhaltli-

<sup>12</sup> Eine Tabelle zum Vergleich des Tätigkeitsbereiches in der Präventionsarbeit zur Workshop-Teilnahme wurde im Anhang A2 hinterlegt.

<sup>13</sup> Vergleiche hierzu Anhang A1.

chen Bereich sowie eine Einschätzung über den Bedarf und die Nachfrage zu den speziellen Themenfeldern.

<b>Bewertung der einzelnen Workshops</b>				
Workshop	N	Bewertung (Mittelwerte)	Nutzen (Mittelwerte)	Summe
Beteiligung „Prävention durch Beteiligung in Stadtteilen und Kommunen“	5	1,20	1,60	2,80
Opferschutz „Opferschutz und Prävention bei häuslicher Gewalt – Erfolgreiche Netzwerkarbeit“	12	1,42	1,46	2,98
Polizeiverordnung „Erlass von Polizeiverordnungen – Umgang mit Alkoholkonsum im öffentlichen Raum“	10	1,40	1,80	3,20
Extremismus „Handlungsmöglichkeiten kommunaler Verantwortungsträger im Umgang mit extremistischen Gruppierungen“	16	1,75	1,76	3,51
Familienbildung „Prävention beginnt bei der Familienbildung“	7	1,57	2,00	3,57
Zivilcourage „Mit Zivilcourage Gewalt begegnen“	12	1,75	2,23	3,98
Projektmanagement „Intensivworkshop Projektmanagement: Präventionsprojekte professionell planen, durchführen und überprüfen“	16	2,00	2,00	4,00
Schule „Schule – Partner oder Brennpunkt?“	33	2,09	2,27	4,36
Präventionsvereine „Prävention geht alle an – Möglichkeiten und Chancen eines Präventionsvereins“	8	2,12	3,55	5,67

Geordnet nach der Summe der Mittelwerte in absteigender Reihenfolge

Generell wurden alle angebotenen Workshops von den befragten Teilnehmern sehr positiv bewertet. Die besten Beurteilungen erhielten dabei die Workshops zum Thema „Prävention durch Beteiligung in Stadtteilen und Kommunen“, „Opferschutz und Prävention bei häuslicher Gewalt“ sowie „Erlass von Polizeiverordnungen – Umgang mit Alkoholkonsum im öffentlichen Raum“. Sowohl die allgemeine Bewertung als auch die Einschätzung des praktischen Nutzens für die Präventionsarbeit erhielten fast ausschließlich nur Bewertungen der Kategorien „sehr gut“ bis „gut“. Dabei hoben die befragten Teilnehmer im offenen Antwortbereich insbesondere die Verbindung von Theorie und Praxis, sowie den hohen praktischen Bezug hervor. Bedauert wurde die Kürze der Einheiten. Im Zuge dessen wurde der Wunsch geäußert, diesen Programmpunkt für

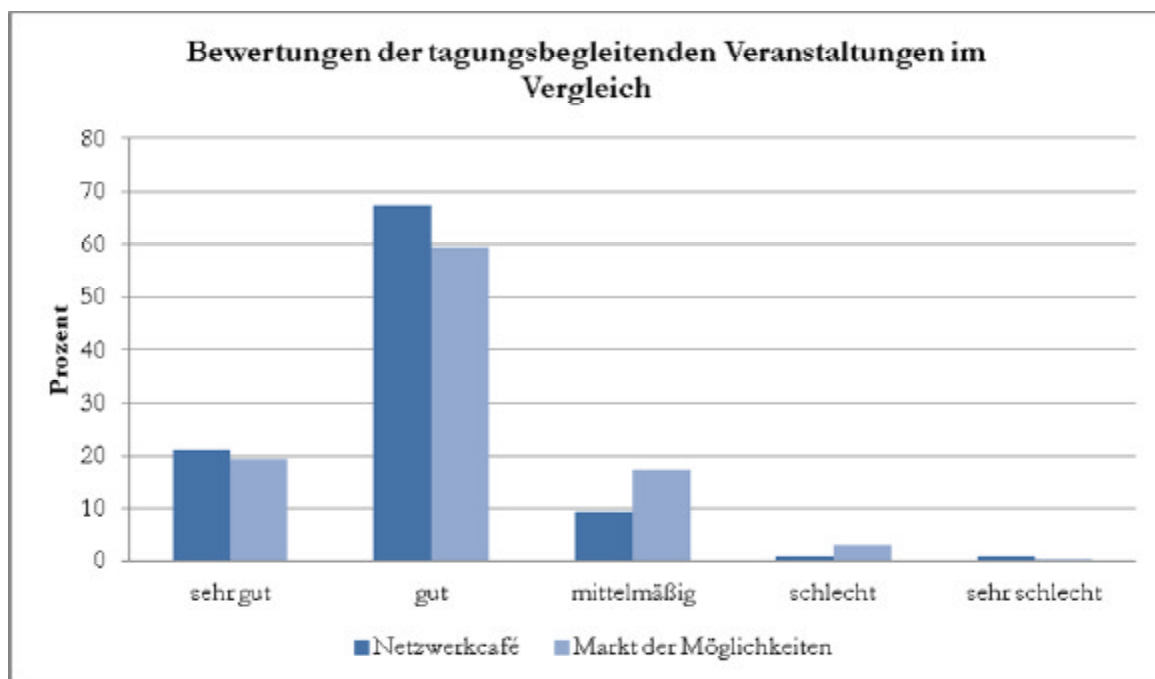
zukünftige Sächsische Landespräventionstage auszubauen und in einen größeren zeitlichen Rahmen einzubetten<sup>14</sup>.

### 3.3. Bewertungen der tagungsbegleitenden Angebote

Den dritten wesentlichen Veranstaltungsteil des 1. Sächsischen Landespräventionstages stellten die tagungsbegleitenden Komponenten dar. Diese wurden über beide Tage hinweg als alternatives Angebot zu den festen Programmeinheiten angeboten und dienten der Möglichkeit zum Informations- und Erfahrungsaustausch sowie der Bildung von Netzwerken und dem Knüpfen von Kontakten.

Der „Markt der Möglichkeiten“ bot hierbei Initiativen im Bereich der präventiven Arbeit die Möglichkeit, durch einen Stand oder eine Posterpräsentation ihre Projekte vorzustellen. Die Teilnehmer erhielten Gelegenheit, sich zu informieren, gegebenenfalls Erfahrungen auszutauschen oder Kontakte zu knüpfen.

Es zeigten sich durchschnittlich gute Bewertungen für beide tagungsbegleitenden Angebote. Die etwas positiveren Einschätzungen zum „Netzwerkcafé“ mit über einem Fünftel „sehr gut“-Beurteilungen spiegelten sich auch bei den Mittelwerten wieder: So betrug dieser für das „Netzwerkcafé“ 1,94 und für den „Markt der Möglichkeiten“ 2,06.



Auffällig bei der Bewertung des Netzwerkcafés war der überdurchschnittlich hohe Anteil an Personen, die angaben, dieses nicht besucht zu haben. Dies traf auf 60 Prozent der Befragten zu und stand im Gegensatz zu den Beobachtungen vor Ort. Dem gegenüber fielen die Einschätzungen der Personen, welche das Netzwerkcafé bewusst als solches wahrnahmen, mit nur wenigen Aus-

<sup>14</sup> Die genauen Bewertungen der einzelnen Workshops wurden zusammen mit einer Übersicht der gegebenen offenen Antworten im Anhang A1 hinterlegt.



nahmen sehr positiv aus. Es lässt sich auf dieser Basis vermuten, dass eine mangelnde Kenntnis über das Netzwerkcafé seitens der Teilnehmer bestand. Für zukünftige Landespräventionstage lässt sich so festhalten, dass es Ziel sein sollte, dass Netzwerkcafé für die Teilnehmer transparenter als alternatives Tagungsprogramm zu gestalten und klarer zu kennzeichnen.

<b>Bewertungen für das Netzwerkcafé</b>			
	Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
sehr gut	20	8,4	8,4
gut	64	26,9	35,3
mittelmäßig	9	3,8	39,1
schlecht	1	0,4	39,5
sehr schlecht	1	0,4	39,9
Ich habe das Netzwerkcafé nicht besucht.	143	60,1	100,0
<i>Gesamt</i>	<i>238</i>	<i>100,0</i>	
<i>Mittelwert</i>	<i>1,94</i>		

Auf dem Markt der Möglichkeiten hatten vorab angemeldete Aussteller die Möglichkeit, über ihre Projekte und Arbeit zu informieren. Rund jeder fünfte Befragte gab hierbei an, dieses Angebot als „sehr gut“ zu beurteilen, über die Hälfte nutzten hierfür die Kategorie „gut“. Dem gegenüber nannten 36 Personen die Kategorien „mittelmäßig“ bis „sehr schlecht“.

<b>Bewertungen für den Markt der Möglichkeiten</b>			
	Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
sehr gut	42	17,6	17,6
gut	129	54,2	71,8
mittelmäßig	38	16,0	87,8
schlecht	7	2,9	90,8
sehr schlecht	1	0,4	91,2
Ich habe den Markt der Mög- lichkeiten nicht besucht.	21	8,8	100,0
<i>Gesamt</i>	<i>238</i>	<i>100,0</i>	
<i>Mittelwert</i>	<i>2,06</i>		

Wie bei der Einschätzung der einzelnen Workshop-Veranstaltungen erhielt jeder Befragte, unabhängig seiner zuvor gegebenen Bewertung, die Möglichkeit zur freien Angabe von Kritik und Anregungen. So standen insgesamt 111 offene Antworten zur Auswertung zur Verfügung<sup>15</sup>, wodurch sich die Möglichkeit einer detaillierten Analyse zum Bedarf und den eventuellen Problem-

<sup>15</sup> Alle gegebenen Antworten wurden im Anhang C hinterlegt.

lagen des Marktes bot. Es zeigte sich, dass das Konzept auf eine stark positive Resonanz und Nachfrage stieß.

Insbesondere die Möglichkeit den Mitarbeitern und Standbetreuern Fragen zu stellen, der Austausch von Erfahrungen und Informationen an den Ständen sowie die Vielfalt des Angebotes wurden von einem Großteil der Befragten hervorgehoben und als wesentlicher Gewinn beurteilt. Dies zeigte sich auch in dem häufig geäußerten Wunsch, dieses Konzept auch auf weiteren Sächsischen Landespräventionstagen anzubieten. Für zukünftige Veranstaltungen gaben die offenen Antworten auch Rückschlüsse auf Verbesserungen. So wurde kritisiert, dass aufgrund der hohen Parallelität der Veranstaltungen nur wenig Zeit zur Nutzung des Angebotes blieb. Zusätzlich wurde darauf verwiesen, dass die räumliche Trennung und die fehlende thematische Ordnung der Stände zu Orientierungsschwierigkeiten führten.

Zur Lösung wurde wiederholt der Wunsch nach einer in das Tagungsprogramm integrierten Extrazeit zum Besuch des Marktes und nach einem ausgedehnten Rundgang geäußert, wobei beide Vorschläge ermöglichen sollen, dass das Angebot besser und zeitlich effektiver genutzt werden kann. Des Weiteren wurde mehrfach der Wunsch nach einer thematischen oder regionalen Ordnung der Stände beziehungsweise einem Standwegweiser geäußert, um die Orientierung auf dem Markt zu erleichtern. Insgesamt kann also festgehalten werden, dass sowohl die standardisierten Bewertungen als auch die offenen Anmerkungen auf eine hohe Akzeptanz und Annahme des Konzeptes schließen lassen. Die genannte Kritik der befragten Teilnehmer wurde mit kreativen Lösungsvorschlägen angereichert, die als Grundlage zur Optimierung für zukünftige Tagungen dienen kann.

### **3.4. Allgemeine Bewertungen**

Ein weiterer wesentlicher Teil der Evaluation war es, den Gesamteindruck der Veranstaltung zu erfassen, sowie die Einschätzungen zu einzelnen Organisationselementen zu erfragen. Hierbei stand insbesondere das Ziel im Vordergrund, Potenziale für zukünftige Veranstaltungen zu erfassen.

Rund 85 Prozent der befragten Teilnehmer beurteilten die Veranstaltung des Landespräventionstages als „sehr gut“ bis „gut“. Dies schlug sich auch in einem überdurchschnittlich positiven Mittelwert von 1,88 nieder.

<b>Bewertung des Gesamteindrucks der Tagung</b>			
	Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
sehr gut	68	28,8	28,8
gut	134	56,8	85,6
mittelmäßig	29	12,3	97,9
schlecht	5	2,1	100,0
sehr schlecht	0	0,0	100,0
<i>Gesamt</i>	<i>236</i>	<i>100,0</i>	
<i>Mittelwert</i>	<i>1,88</i>		

Lediglich 14 Prozent gaben an, die Tagung als „mittelmäßig“ oder „schlecht“ zu beurteilen. Bei einer fallorientierten Analyse konnten hierzu jedoch keine übergreifenden Muster festgestellt werden, welche auf konkrete Defizite der Veranstaltungen hinweisen würden. Des Weiteren wurde untersucht, inwiefern der genannte Teilnahmegrund einen Einfluss auf die Bewertung der Tagung im Gesamten ausübte. Hierbei konnten jedoch keine Zusammenhänge festgestellt werden. So bewerteten jeweils 50 Prozent der Befragten über alle Teilnahmegründe hinweg, die Tagung als „gut“<sup>16</sup>. Bei der Prüfung des Zusammenhangs einer Workshop-Teilnahme zur Bewertung der Tagung im Gesamten zeigte sich hingegen eine leichte Tendenz zur positiveren Einschätzung, wenn der Befragte an einem Workshop seiner Wahl teilnahm.

Zur genaueren Analyse wurde neben der allgemeinen Bewertung die Einschätzung zur Umsetzung der Veranstaltungsziele erfragt. Hierzu wurden den Befragten fünf allgemeine Aussagen zur Einschätzung mit vier Antwortkategorien von „trifft voll und ganz zu“ bis „trifft überhaupt nicht zu“ vorgelegt<sup>17</sup>. Ziel war es, zu überprüfen, inwiefern die von den Organisatoren verfolgten Zielsetzungen für den Landespräventionstag für die Teilnehmer erkenntlich umgesetzt wurden. Die fünf dargebotenen Aussagen spiegelten dabei die jeweiligen Ziele wieder.

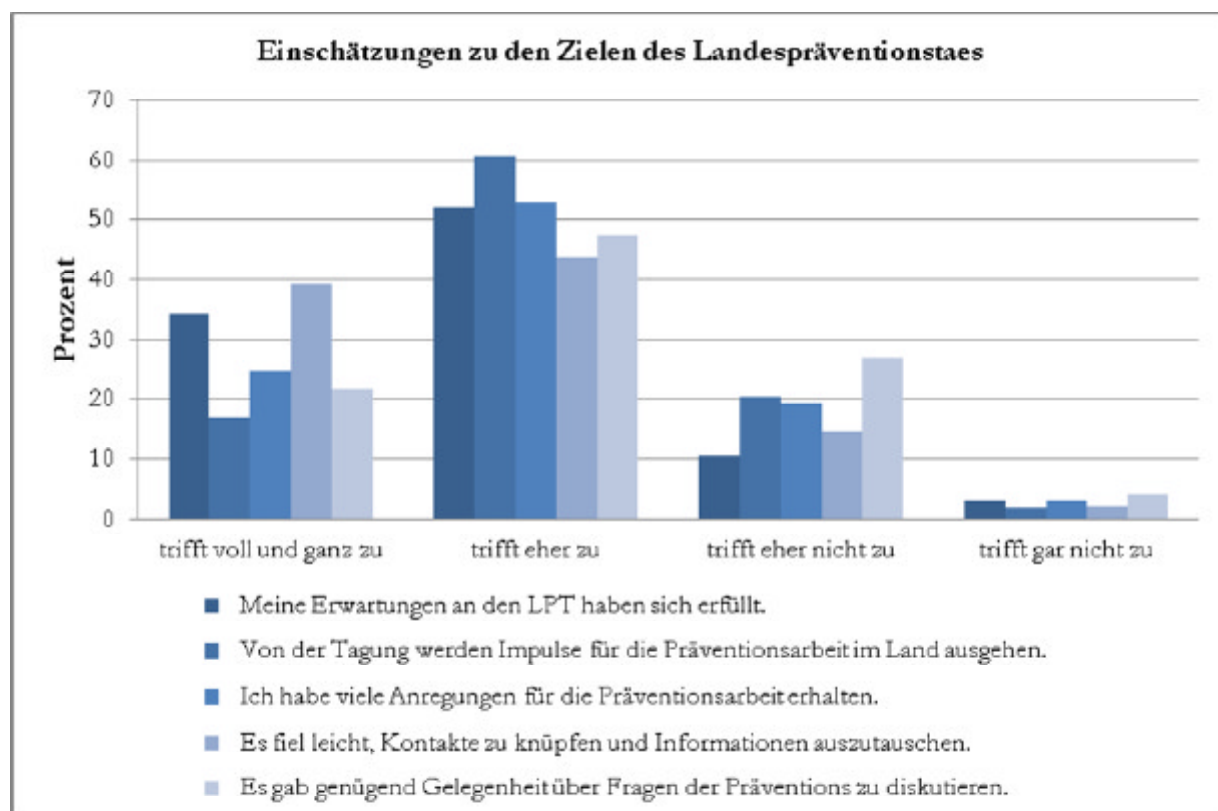
<sup>16</sup> Eine Tabelle mit den genauen Verteilungen ist in Anhang A hinterlegt.

<sup>17</sup> Die genaue Frageformulierung siehe Anhang B.

<b>Einschätzung der Teilnehmer zu den Veranstaltungszielen</b>		
	N	Mittelwert
Es fiel leicht, Kontakte zu knüpfen und Informationen auszutauschen.	232	1,91
Meine Erwartungen an den Landespräventionstag haben sich erfüllt.	234	1,92
Ich habe viele Anregungen für die Präventionsarbeit erhalten.	231	2,11
Es gab genügend Gelegenheit über Fragen der Prävention zu diskutieren.	232	2,26
Von der Tagung werden Impulse für die Präventionsarbeit im Land ausgehen.	230	2,38

Geordnet nach der Summe der Mittelwerte in absteigender Reihenfolge

Es zeigte sich bei der Analyse eine sehr hohe Zustimmung zu den jeweiligen Aussagen, sodass auf eine sehr gute Umsetzung des Veranstaltungskonzeptes geschlossen werden konnte. Nur der kleinere Anteil an Teilnehmern gab bei den Einschätzungen an, diesen nicht zuzustimmen. Der Vergleich der Einzelantworten verdeutlichte das Bild.



Es zeigten sich bei der Einzelauswertung auch Potenziale für zukünftige Veranstaltungen. So gaben 69 Befragte bei den Möglichkeiten zur Diskussion über Präventionsthemen an, diesem nicht zuzustimmen. Es lässt sich vermuten, dass die Parallelität und Dichte des Programms dafür

den Hintergrund bildeten, wie es sich bereits in den offenen Anmerkungen insbesondere zum Markt der Möglichkeiten darstellte.

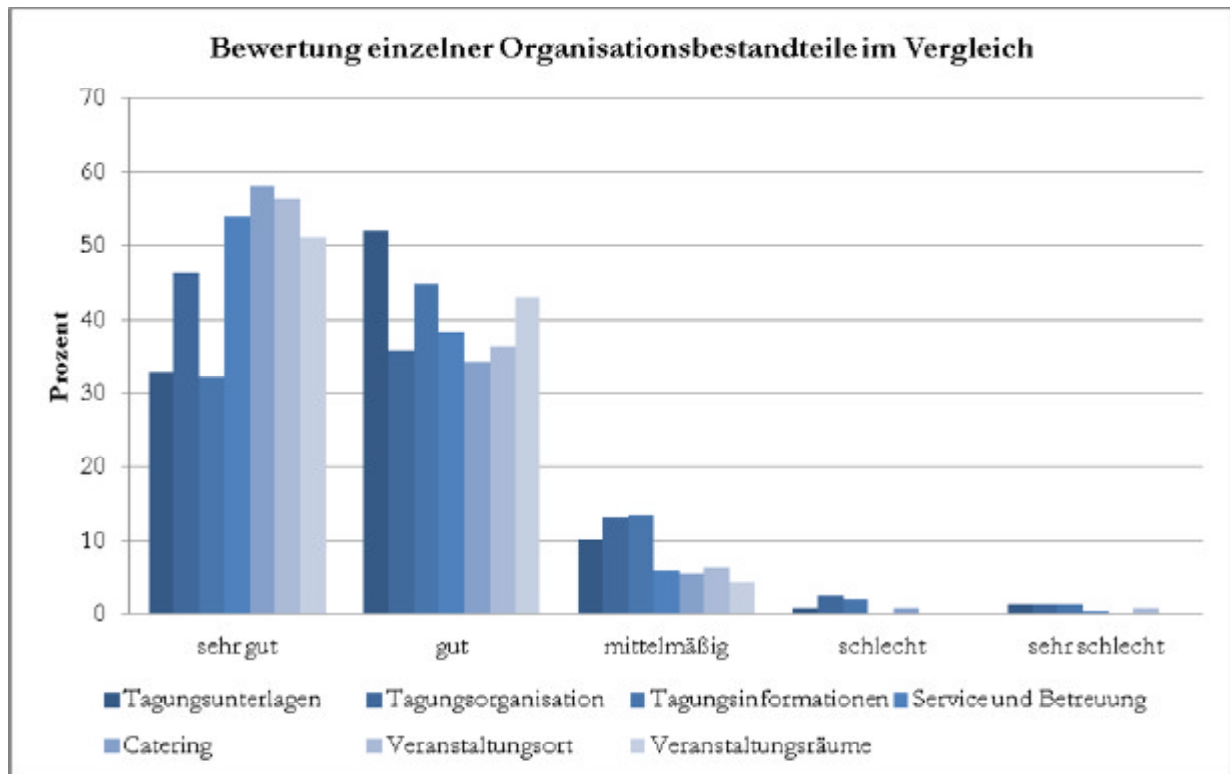
Des Weiteren konnte gezeigt werden, dass Personen, welche an keinem der angebotenen Workshops teilnahmen, eher die Aussage, dass es ausreichend Gelegenheit zur Diskussion gab, ablehnen, als dies Befragte mit einer Workshop-Teilnahme angaben. Ein weiterer Bereich betraf die Aussage, dass von der Veranstaltung Impulse für die weitere Präventionsarbeit im Land ausgehen werden. Auch hier zeigte die Nutzung des Workshop-Angebotes einen Einfluss auf das Zustimmungsverhalten der Befragten, was die Zentralität dieser Programmkomponente noch einmal für zukünftige Veranstaltungen verdeutlicht.

Wesentliches Kriterium für den Erfolg einer Tagung ist die Veranstaltungsorganisation vor Ort. Aus diesem Grund wurde die Einschätzung der Teilnehmer zu acht Organisationsbestandteilen erfragt. Hierzu zählten das Tagungsprogramm, der Veranstaltungsort, die Veranstaltungsräume, das Catering, der Service und die Betreuung vor Ort, sowie die Tagungsorganisation allgemein, die Tagungsunterlagen und die Tagungsinformationen.

<b>Bewertungen des Tagungsprogramms</b>			
	Häufigkeit	Gültige Prozen-te	Kumulierte Prozen-te
sehr gut	47	19,9	19,9
gut	138	58,5	78,4
mittelmäßig	37	15,7	94,1
schlecht	3	1,3	95,3
sehr schlecht	1	,4	95,8
Kann ich nicht beurteilen.	10	4,2	100,0
<i>Gesamt</i>	<i>236</i>	<i>100,0</i>	
<i>Mittelwert</i>	<i>2,17</i>		

Rund 80 Prozent der befragten Teilnehmer beurteilten hierbei das Tagungsprogramm mit den Kategorien „sehr gut“ bis „gut“, 16 Prozent urteilten mit „mittelmäßig“, nur knapp 2 Prozent gaben an, das Programm als „schlecht“ bis „sehr schlecht“ zu bewerten. Bei einer fallbezogenen Analyse zeigte sich, dass ein Sechstel der Personen, welche das Tagungsprogramm eher negativ bewerten, im offenen Antwortbereich die Parallelität der Veranstaltungen kritisierten. Bei den übrigen Befragten konnte kein übergreifendes Muster festgestellt werden.

Im direkten Vergleich der Elemente verdeutlichte sich, dass der Großteil der Befragten die Organisation als sehr positiv beurteilte. Lediglich ein sehr kleiner Anteil an Teilnehmern gab an, die einzelnen Organisationsbestandteile als „schlecht“ oder „sehr schlecht“ zu bewerten.



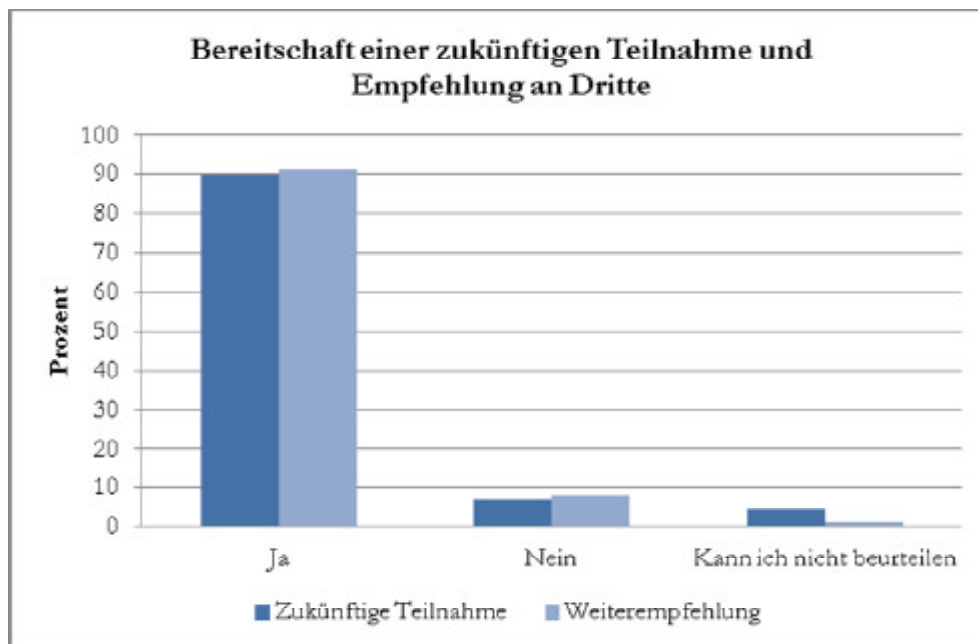
Gesondert betrachtet zeigte sich, dass insbesondere das Catering, der Veranstaltungsort, der Service und die Betreuung vor Ort sowie die Veranstaltungsräume positive Resonanz erhielten. Über 90 Prozent der Befragten gaben an, diese Elemente mit „sehr gut“ und „gut“ zu bewerten, was sich in einem überdurchschnittlich positiven Mittelwert zeigte.

<b>Bewertung einzelner Organisationsbestandteile</b>		
	N	Mittelwert
Catering	236	1,49
Veranstaltungsort	236	1,52
Service und Betreuung	235	1,52
Veranstaltungsräume	235	1,53
Tagungsorganisation	234	1,76
Tagungsunterlagen	234	1,82
Tagungsinformationen	236	1,89

Geordnet nach der Summe der Mittelwerte in absteigender Reihenfolge

Ziel der Evaluation war es unter anderem, Aussagen über die Nachfrage eines Zweiten Landespräventionstages zu treffen. Hierzu wurde den Teilnehmer die Frage gestellt, inwiefern sie an einer zukünftigen Veranstaltung teilnehmen würden und ob sie eine Teilnahme an Dritte weiterempfehlen würden.

Die Ergebnisse hierzu wiesen ein deutliches Bild auf. So gaben 89 Prozent der Befragten an, an einem weiteren Landespräventionstag teilzunehmen, 91 Prozent würden die Veranstaltung an Dritte weiterempfehlen.



Im Zuge dessen wurden die Teilnehmer nach Themenbereichen gefragt, die ihrer Einschätzung nach im Mittelpunkt eines 2. Sächsischen Landespräventionstages stehen sollten. Angeboten wurden hierzu neun Antwortkategorien mit der Option bis zu drei Themenbereiche auszuwählen. Zusätzlich hatten die Befragten die Möglichkeit, in einer Sonstiges-Kategorie eigene Vorschläge anzubringen.

<b>Zukünftige Themenbereiche</b>		
	N	Gültige Prozente
Schulische Prävention	113	47,9
Medienerziehung	104	44,1
Gewaltprävention	101	42,8
Prävention im Vor- und Grundschulbereich	83	35,2
Extremismusprävention	73	30,9
Suchtprävention	60	25,4
Kriminalprävention allgemein	49	20,8
Verkehrserziehung und Unfallverhütung	24	10,2
Gesundheitsvorsorge	21	8,9
Sonstiges	30	12,7
<i>Gesamt</i>	<i>236</i>	

Geordnet nach der Summe der Mittelwerte in absteigender Reihenfolge

Gewählt wurden hierbei von einem Großteil der Befragten die Gebiete Schulische Prävention, Medienerziehung und Gewaltprävention. Weniger Bedarf zeigte sich in den Bereichen der Verkehrs- und Unfallerziehung sowie der Gesundheitsvorsorge. Auffällig stellte sich dabei die Verteilung der gewünschten Themen dar. So wurden die drei Präventionsbereiche, welche sich stärker im Feld der Kinder- und Jugendarbeit verorten lassen, von mindestens 35 Prozent der Befragten angegeben, was die zentrale Bedeutung dieser Gebiete hervorhebt.

Aus den offenen Angaben des Freitextbereiches ging hervor, dass ebenfalls die Bereiche Kinder- und Jugendprävention, allgemeine Prävention für die Zielgruppe der Senioren sowie häusliche Prävention und Prävention im Bereich der Familie als zukünftige Themenfelder gewünscht werden. Zusätzlich wurde ein deutlicher Bedarf an themenübergreifenden Informationen zur Arbeit in Präventionsprojekten geäußert. Hierbei werden vor allem die Bereiche Finanzierung und Förderung, Umsetzung, Methodik und Qualitätsmanagement sowie Vernetzung und Kooperation genannt.

Um eventuelle Zielgruppen für zukünftige Veranstaltungen filtern zu können, wurde in einer gesonderten Analyse betrachtet, wie sich die einzelnen Themenbereiche zu den Tätigkeitsbereichen der Befragten verhalten. Bei den Tätigkeitsfeldern „Jugendhilfe und Sozialarbeit“, „Polizei“ und „Sozialer Bereich allgemein“ wurde von rund der Hälfte der Befragten das Gebiet „Gewaltprävention“ als zukünftiger Themenwunsch angegeben, wohingegen die Gruppen „Kommunale Präventionsgremien“, „Kommunen und Ämter“, „Schule“, „Verbände und Vereine“, „Bildung, Forschung, Wissenschaft“ sowie „Gesundheit“ mit mindestens 45 Prozent der befragten Teilnehmer das Thema „Schulische Prävention“ favorisierten. „Medienerziehung“ wurde vorwiegend



von durchschnittlich zwei Drittel der Vertreter aus den Gebieten „Schule“, „Sozialer Bereich allgemein“, „Bildung, Forschung, Wissenschaft“ sowie „Gesundheit“ genannt<sup>18</sup>.

---

<sup>18</sup> Die ausführlichen Zahlen hierzu wurden im Anhang A2 hinterlegt.

#### **4. Schlussfolgerungen und Fazit**

Ziel der Erhebung war es, eine Informationsquelle zu schaffen, welche Aufschluss darüber bietet, wie der 1. Sächsische Landespräventionstag von den Teilnehmern angenommen wurde, inwieweit Anpassungen des Konzeptes notwendig sind und ob Potenziale für eine Wiederholung der Tagung vorliegen. Mit Hilfe eines Online-Fragebogens hatten die Teilnehmer die Möglichkeit ihre Einschätzungen und Bewertungen anzugeben. Ausschlaggebend für die Erfüllung der Zielsetzung war die überdurchschnittliche Bereitschaft der Tagungsteilnehmer an der Umfrage teilzunehmen, was sich in einem Rücklauf von rund 62 Prozent niederschlug.

Auf der Basis der Ergebnisse kann der Sächsische Landespräventionstag als erfolgreiche Erstveranstaltung festgehalten werden. Sowohl das Veranstaltungskonzept als auch die einzelnen Organisationsbestandteile wurden von den Teilnehmern positiv angenommen. Dabei wurden insbesondere die beiden Parallelveranstaltungen in Form der Projektspots und Workshops besonders gut bewertet. Die inhaltliche Ausrichtung auf eine Verknüpfung von Information und Austausch erhielt hierbei besonders positive Resonanzen. Auch die Vorträge der Plenen wurden als interessante und informative Einheiten beurteilt.

Es zeigten sich auch Potenziale für zukünftige Veranstaltung insbesondere im Bereich der Diskussionsrunden und des tagungsbegleitenden Angebots. Eine Anpassung der Themen und eine zielgruppenorientierte Auswahl der Diskutanten könnten Möglichkeiten bieten den genannten Wünschen der Teilnehmer nach mehr Diskussionsbereitschaft, mehr Tiefgang und Praxisbezug sowie mehr Schnittstellen und Einbezug des Publikums nachzukommen.

Des Weiteren könnte eine transparentere und offenere Gestaltung des Netzwerkscafés dazu beitragen, die Teilnehmer mehr für dieses Angebot zu sensibilisieren und die Nachfrage zu steigern. Dem Wunsch nach mehr Orientierungspunkten auf dem Markt der Möglichkeiten könnte durch ausgeschilderte Rundgänge, eine thematische Ordnung der Projektstände sowie einer entsprechenden Nutzung der Räumlichkeiten begegnet werden.

Dem übergeordneten Wunsch der Teilnehmer nach mehr Zeit zur Nutzung der Angebote und einem Abbau der starken Parallelität des Programms sollte als Ziel für zukünftige Veranstaltungen nachgekommen werden. Durch zusätzliche Zeiteinheiten und einer eventuellen Verlängerung der Tagung um einen weiteren halben Tag könnten so die Potenziale der einzelnen Programmelemente und deren Nachfrage deutlich gefördert werden.

Bei den thematischen Schwerpunkten zukünftiger Sächsischer Landespräventionstage werden vor allem Themen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit gewünscht. Die Teilnehmer sahen die Schulische Prävention, die Medienerziehung und die Prävention im Vor- und Grundschulalter als wesentliche Felder an, aber auch die Gewalt- und Extremismusprävention nahmen zentrale Rollen ein. Unabhängig vom thematischen Kern wurden zusätzlich vertiefende Perspektiven der Prävention wie die Projektfinanzierung, -förderung, -umsetzung und das Qualitätsmanagement

von Projekten gewünscht und somit vor allem der Erfahrungsaustausch und die Gewinnung praktischer Informationen hervorgehoben.

Abschließend kann festgehalten werden, dass die einzelnen Elemente des 1. Sächsischen Landespräventionstags in der Regel mit „sehr gut“ bis „gut“ bewertet wurden. Die erfassten Einschätzungen der Teilnehmer verwiesen auf Verbesserungspotenziale und lieferten gleichzeitig kreative und innovative Vorschläge für die Gestaltung zukünftiger Veranstaltungen. So wurde mit der Erstveranstaltung der Grundstein für eine erfolgreiche Serie von Sächsischen Landespräventionstagen gelegt<sup>19</sup>.

---

<sup>19</sup> Vergleiche hierzu die offenen Abschlusskommentare der befragten Teilnehmer im Anhang C.